

DIE GERMANIA-FAHRRÄDER

Kürzlich gedachte man erinnernd der Zeiten, wo vor hundert Jahren Freiherr von Drais sein Lauf- und Fahrrad der Öffentlichkeit übergab und mit Spott und Hohn als damaligem Dank überschüttet wurde. Wie haben sich seitdem die Verhältnisse geändert! Das Fahrrad ist das Verkehrsmittel geworden, das jedem zugänglich ist. Nach dem Kriege, wenn wieder Gummireifen der bürgerlichen Welt in größerem Umfange erreichbar und die Beschränkungen des Krieges fortgefallen sein werden, dann wird dieses Verkehrsmittel vielleicht noch höher gewertet werden, als in den letzten Friedensjahren.

Der Städter wird zu seiner Erholung zu Rad die weite, schöne Natur aufsuchen. Der Landmann wird auf ihm der Stadt zueilen, um Einkäufe und Beforgungen zu erledigen. Der Arbeiter und Beamte wird sich des Fahrrades bedienen, um des Morgens schnell zu seiner Arbeitsstätte zu gelangen und des Abends sein Heim ebenso schnell draußen am Rande der Weltstadt wieder zu erreichen. Er braucht nicht mit seiner Familie fern von frischer Luft, blauem Himmel und lebendigem Grün in den engen Mauern oder hoher Mietshäuser der inneren Stadt zu leben. Nicht einmal von bestimmten Fahrzeiten wie bei den Straßen- und Eisenbahnen ist er abhängig. Das Geschäftsräder wird in ausgedehntem Maße für eine schnelle und pünktliche Übermittlung von Waren in Anspruch genommen werden. Man wird Feuerwehr und Unfallmeldestellen mit zahlreichen Fahrrädern ausrüsten. Die Postbehörden werden neben den vielen Tausenden von Fahrrädern, die durch angestregten Dienstgebrauch dauernd in Anspruch genommen sind, neue leistungsfähige Räder für ihre Boten anschaffen. Immer neue Absatzgebiete werden sich mit dem gewaltigen Aufschwung des Verkehrslebens nach dem Kriege dem Fahrrad erschließen, nachdem es im Heeresdienste aller Kriegführenden in den letzten Jahren ein unendlich wichtiges Beförderungsmittel für Jägertruppen und andere Sonderabteilungen war. Auch die Wettfahrten auf Rennbahnen und Straßen, die sich so großer Beliebtheit erfreut haben, werden wieder aufleben.

An dieser zukünftigen Entwicklung wird auch das „Germania“-Fahrrad der Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann wieder teilhaben. Neben der geschmackvollen Ausstattung und gediegenen Bauart hat man ihm stets leichten Lauf und unbedingte Zuverlässigkeit nachgerühmt.

Die Rahmen der „Germania“-Fahrräder werden, sehr zweckmäßig in der Form, aus erstklassigen nahtlosen Stahlrohren gefertigt. Sie zeigen eine dauerhafte, geschmackvolle Lackierung, ein schönes Tiefschwarz mit Goldlinien, oder auf Wunsch andere schmutzabweisende Farben. Die Kugellager der Räder und des Getriebes sind staubdicht. Die Felgen und Speichen sind sehr widerstandsfähig und darum unbedingt zuverlässig. Besonders dauerhafte Gummireifen aus führenden Werken werden in Friedenszeiten aufgelegt. Fast in alle Räder sind Freilaufbremsnaben eingebaut. Lenkstangen werden in verschiedener Form, je nach dem Verwendungszwecke und dem Wunsche des Käufers, geliefert.